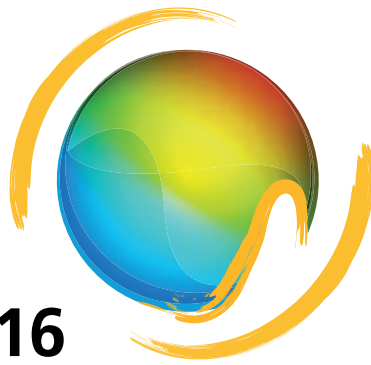


**unicef-
KINDERSTADT
STUTTGART**

11/2015 – 11/2016

... und du fängst an!



ABSCHLUSSBERICHT

UNICEF-Kinderstadt Stuttgart



STUTTGART



unicef 
Gemeinsam für Kinder

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Auftrag | 1 |
| 1.1 | UNICEF-Kinderstadt Stuttgart – was bedeutet das? | 1 |
| 1.2 | Ziele der UNICEF-Städtepartnerschaft | 2 |
| 1.3 | Finanzieller Aufwand der Stadt Stuttgart | 3 |
| 1.4 | Struktur des Projektmanagements | 3 |
| 1.5 | Projektorganisation/Kooperationspartner | 3 |
| 1.6 | Projekte und das Spendenziel | 3 |
| | | |
| 2 | Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele | 4 |
| 2.1 | Maßnahmen zur Kommunikation und Spendenakquise | 4 |
| | Logo | 4 |
| | Städtepartnerschaft startet mit einem Kinderfest | 4 |
| | Informationsflyer | 5 |
| | Pressearbeit | 5 |
| | Banner am Rathausturm | 5 |
| | Internetauftritt | 5 |
| | Materialien | 6 |
| | Unterrichtsmaterialien | 6 |
| | Kinderrechtepass | 6 |
| | Veranstaltungen und Aktionen | 7 |
| 2.2 | UNICEF-Kinderstadt mit Kindern und für Kinder | 8 |
| | Einrichtung eines Arbeitskreises „Kinder“ und eines Kinderbeirates | 8 |
| | Interkulturelles Kinderfest | 8 |
| | Start des Spielmobils für Flüchtlingskinder in Stuttgart | 9 |
| | | |
| 3 | Resultate | 10 |
| 3.1 | Stuttgart erreicht Spendenziel | 10 |
| 3.2 | Beginn der Umsetzung der Projekte | 10 |
| | | |
| 4 | Fazit | 11 |
| | | |
| 5 | Impressionen | 12 |

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Kinderbüro, Projektkoordination; Text und Redaktion: Maria Haller-Kindler und Kevin Latzel; Gestaltung: Uwe Schumann; Fotografen von den Seiten 12 und 13: Michael Hellstern, Lichtgut/Leif Piechowski, Thomas Niedermüller, Ulrike Tamme, Ulrike Kieninger

1 Auftrag

1.1 UNICEF-Kinderstadt Stuttgart – was bedeutet das?

„Diese UNICEF-Partnerschaft soll den Stuttgarterinnen und Stuttgartern zeigen, was globale Solidarität bedeutet. Wir haben eine Verantwortung gegenüber den Kindern in unserer Stadt, aber auch für die Kinder in Krisenregionen und Entwicklungsländern.“

Oberbürgermeister Fritz Kuhn



Ab dem 20. November 2015 ist die Landeshauptstadt Stuttgart für ein Jahr eine Städtepartnerschaft mit UNICEF eingegangen. Dieser Tag wurde deshalb gewählt, weil am 20. November 1989 die Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedeten. Seither ist dieser Tag den Kinderrechten gewidmet.



Oberbürgermeister und Schirmherr der Städtepartnerschaft Fritz Kuhn (rechts) und der Vorsitzende von UNICEF Deutschland, Dr. Jürgen Heraeus (links), haben am 20. November 2015 im Stuttgarter Rathaus Urkunden zur Besiegelung der UNICEF-Kinderstadt Stuttgart unterzeichnet.

© Lichtgut/Leif Piechowski

Mit Übernahme der Städtepartnerschaft mit UNICEF präsentieren sich die Städte als Kommunen, die sich für die Rechte von Kindern in Krisenregionen einsetzen und Projekte zur Verbesserung der Situation durch Spenden unterstützen.

Seit 1991 haben sich bereits 20 deutsche Groß- und Landeshauptstädte für UNICEF eingesetzt: Auf Wiesbaden, Kiel, Hamburg, Saarbrücken, Hannover, München und Magdeburg folgten Düsseldorf, Berlin, Bonn, Bremen, Köln, Frankfurt am Main, Erfurt, Lübeck, Leipzig, Karlsruhe, Nürnberg, Ingolstadt und Stuttgart.

1.2 Ziele der UNICEF-Städtepartnerschaft

- Kinderrechte und Situationen von Kindern in Entwicklungsländern und Krisenregionen sollen durch Projekte der UNICEF-Arbeit in den Fokus gerückt und durch Spenden unterstützt werden.
- Menschen sollen für globale Solidarität und entwicklungspolitische Zusammenhänge sensibilisiert werden.
- Die Kinderfreundlichkeit in Stuttgart soll mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangen und es soll für mehr Engagement der Bürgerinnen und Bürger geworben werden.

1.3 Finanzieller Aufwand der Landeshauptstadt Stuttgart

Insgesamt wurden vom Gemeinderat der Landeshauptstadt rund 91.000 Euro für Sach- und Personalkosten bewilligt.

1.4 Struktur des Projektmanagements

Die Projektleitung hat die Kinderbeauftragte Maria Haller-Kindler übernommen. Sie wurde durch die Einstellung eines Projektkoordinators während des Partnerschaftsjahres unterstützt. Die Stelle wurde durch Kevin Latzel besetzt. Er hatte zur Aufgabe, die Koordination, Organisation und Kommunikation der vielfältigen Aktivitäten des Partnerschaftsjahres zu übernehmen.

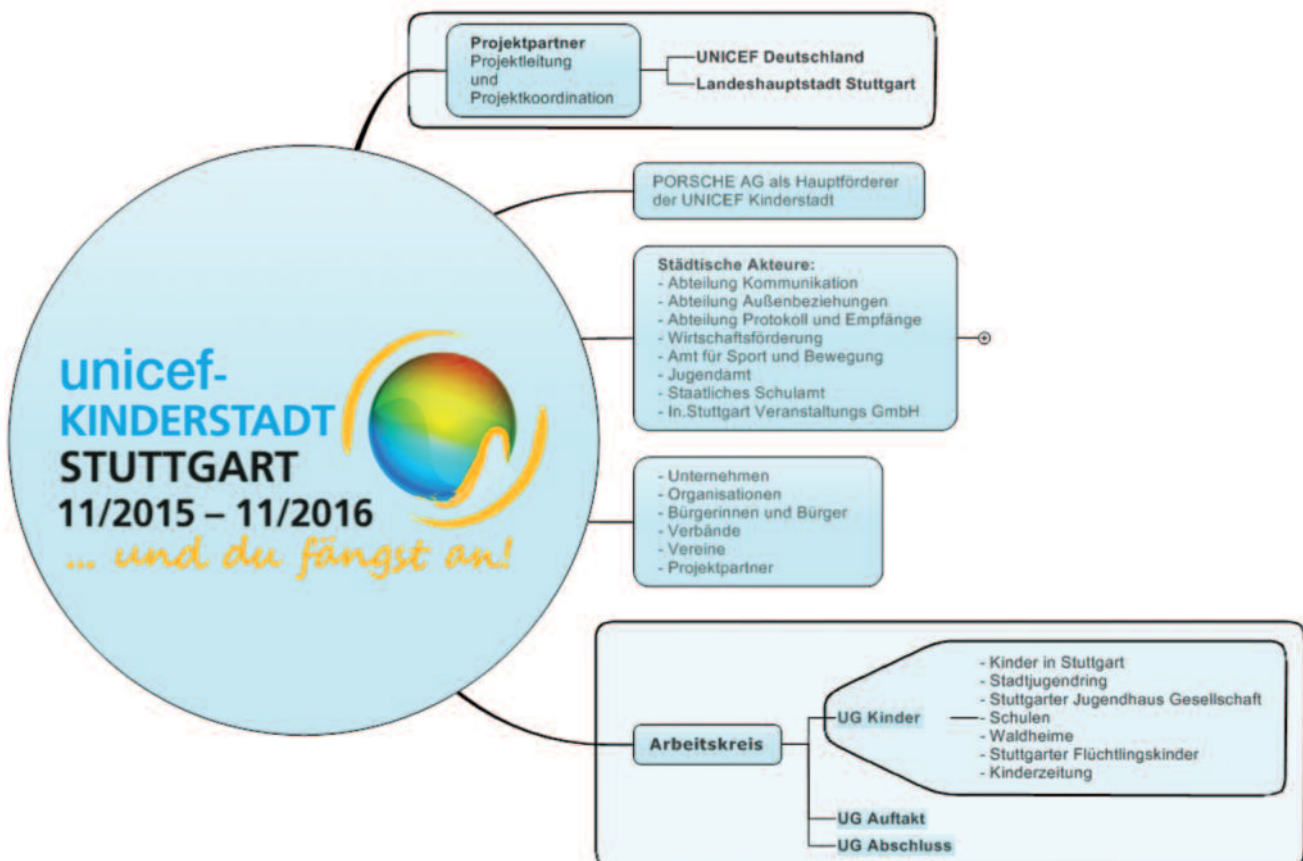
Vor dem Start der Städtepartnerschaft wurde ein Arbeitskreis mit Vertreter/Innen von UNICEF und Stadtverwaltung konstituiert, der das Gesamtprojekt steuerte. Der Arbeitskreis tagte zwischen März 2015 bis Dezember 2016 in regelmäßigen Abständen, insgesamt 15-mal.

1.5 Projektorganisation/ Kooperationspartner

Bereits im Januar 2015 wurden in Stuttgart erste Überlegungen zur Organisation des Städtepartnerschaftsjahres angestellt. Hauptaugenmerk lag hierbei auf der Vernetzung bereits vorhandener städtischer Strukturen und Akteure, die sowohl an der operativen Umsetzung als auch an der öffentlichkeitswirksamen Kommunikation des Projektes beteiligt waren.

Als Hauptförderer der UNICEF-Kinderstadt Stuttgart konnte die Porsche AG gewonnen werden

Die Organisationsstruktur der UNICEF-Kinderstadt



1.6 Projekte und das Spendenziel

Mit Gemeinderatsdrucksache Nr. 147/2015 hat der Gemeinderat am 26. März 2015 die Teilnahme am Städtepartnerschaftsjahr beschlossen und den von UNICEF und der Landeshauptstadt Stuttgart ausgewählten Projekten zugestimmt. Dabei war es ein Wunsch des Gemeinderats, dass ein Projekt aus einer Partnerstadt der Landeshauptstadt mit berücksichtigt wird.

Die Landeshauptstadt hat sich zum Ziel gesetzt, während des Partnerschaftsjahres insgesamt 600.000 Euro für die UNICEF Kinderstadt-Projekte zu sammeln – also symbolisch für jeden Einwohner einen Euro.

Die Spendensumme verteilte sich auf folgende Projekte:

Unterricht für syrische Flüchtlingskinder im türkischen Mardin

Viele Familien aus Syrien sind vor dem Bürgerkrieg in die türkische Provinz Mardin geflohen. Rund 21.500 syrische Mädchen und Jungen hatten dort zum Zeitpunkt der Projektauswahl keine Möglichkeit in die Schule zu gehen. UNICEF arbeitet mit den türkischen Behörden daran, neue Schulen für die Flüchtlingskinder einzurichten und stellt Schulmaterial zur Verfügung. Syrische Lehrer sollen besser ausgebildet und finanziell unterstützt werden. So können sie sich voll und ganz auf die Kinder und die Lehrtätigkeit konzentrieren. Ziel ist es, dauerhaft allen Kindern und Jugendlichen in den Zufluchtgemeinden einen guten Schulunterricht zu ermöglichen.

Innovative Energieprojekte in Burundi

Auch die Menschen im ostafrikanischen Burundi wurden im Rahmen der Städtepartnerschaft unterstützt. Im Partnerland von Baden-Württemberg haben nur rund drei Prozent der Menschen Strom. Mit innovativen Ansätzen, wie beispielsweise dem „Power Cycle“, wollen UNICEF und seine Partner das ändern. Durch das Treten von Pedalen wird beim Power Cycle Energie erzeugt. Damit können LED-Lampen aufgeladen werden. Die Beleuchtung ermöglicht mobilen Gesundheits Helfern, auch nachts zu arbeiten, und Kinder können nach Einbruch der Dunkelheit lernen. Rund 72.000 Menschen in Burundi sollen so Zugang zu Elektrizität bekommen. Gleichzeitig sollen mit den Spenden aus Stuttgart zehn robuste, solarbetriebene Computer in Jugendzentren und Schulen bereitgestellt. Kinder und Jugendliche bekommen so die Chance, auch außerhalb des Unterrichts zu lernen.

Gesundheitsprojekt in den informellen Siedlungen von Kairo

In der ägyptischen Partnerstadt Kairo unterstützte Stuttgart die Gesundheitsversorgung in Armenvierteln und informellen Siedlungen. Die Menschen dort haben oft keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen. Besonders die Kinder sind dadurch einem höheren Krankheitsrisiko ausgesetzt. Die Rate der Kindersterblichkeit ist hoch und viele Mädchen und Jungen sind mangelernährt. Mit den Spenden aus dem Partnerschaftsjahr sorgt UNICEF gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort für Wasseranschlüsse und eine bessere Gesundheitsversorgung. Ärzte und Krankenschwestern besuchen Kurse über Ernährung und Geburtshilfe, und Frauen und junge Mütter lernen, wie sie mit einfachen Mitteln ihre Kinder vor Krankheiten schützen und besser versorgen können.

Ein Projekt für Stuttgart – Spielmobil für Flüchtlingskinder

In Stuttgart lebten im Mai 2016 zirka 2.900 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Flüchtlings- und Notunterkünften. Möglichkeiten zu Spiel und Bewegung sind dort sehr eingeschränkt.

Mit Spendenmitteln wurde ein Spielmobil (analog der stadtbekannteren Mobifanten) angeschafft, das Flüchtlingsunterkünfte in Stuttgart anfährt. Das Spielmobil steht meistens vor den Einrichtungen. Es werden gezielt auch die Kinder aus der Nachbarschaft angesprochen und eingebunden. Das fördert die Integration. Um mit Fluchterfahrungen und der neuen Lebenssituation umgehen zu können, brauchen diese Kinder Stabilität, einen Alltag und die Chance zum Spielen. Es hilft ihnen, wieder unbeschwert zu sein und eigene Stärken und Fähigkeiten spüren zu können. Im Spiel können sie lernen Konflikte zu lösen, ihre Möglichkeiten testen, sich mit anderen Kindern austauschen und einfach für eine Weile wieder normale Kinder sein. Das Spielmobil ist ein Bus, vollgepackt mit Spielmaterialien. Pädagogische Fachkräfte der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft, speziell geschult von UNICEF, betreuen es.

2 Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

2.1 Maßnahmen zur Kommunikation und Spendenakquise



Logo

Mit der 20. UNICEF-Städtepartnerschaft hat die Landeshauptstadt Stuttgart etwas für Kinder ins Rollen gebracht und hat dafür symbolisch die Weltkugel und den Slogan „...und du fängst an“ gewählt.

Der Erdball steht für das weltweite Engagement für Kinder. Die angedeuteten Hände symbolisieren Fürsorge und Unterstützung, die durch die Projekte geleistet werden sollen. Der Slogan aus der Welt der Kinderspiele unterstreicht den Kinderbezug und das Recht auf Spiel, enthält aber auch einen Aufforderungscharakter, sich an der Aktion zu beteiligen. Logo und Slogan wurden im Arbeitskreis gemeinsam mit der Abteilung Kommunikation entwickelt und von dieser gestalterisch umgesetzt.

Städtepartnerschaft startete mit einem Kinderfest

Die Partnerschaft von UNICEF und Stuttgart startete am 20. November mit einem großen Kinderfest im Rathaus, an dem rund 250 Kinder teilnahmen. Dabei wurden zur Begrüßung durch junge Nachwuchsmoderatoren, Fragen an den Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn und den Vorsitzenden von UNICEF Deutschland Dr. Jürgen Heraeus gerichtet. UNICEF-Pate, Reporter und Abenteurer Willi Weitzel stellte den Kindern die UNICEF-Städtepartnerschaft mit Stuttgart genauer vor. Im Anschluss konnten interessierte Kinder in Workshops die UNICEF-Projekte im ägyptischen Kairo, in Burundi und in der türkischen Provinz Mardin in verschiedenen Räumen spielerisch kennenlernen. In einem separierten Bereich erfuhren die Kinder auch mehr über die Umsetzung der Kinderrechte in Stuttgart und bekamen die Möglichkeit mit Willi Weitzel über ihre Rechte zu diskutieren.

Zum Auftakt der Städtepartnerschaft überreichte das Stuttgarter Automobilunternehmen Porsche AG eine Spende in Höhe von 100.000 Euro an UNICEF für syrische Flüchtlingskinder in der Türkei.

Die Partnerschaft von UNICEF und Stuttgart startete am 20. November mit einem großen Kinderfest im Rathaus.

© Lichtgut/Leif Piechowski







Der drei Wochen alte Mohammad schlummert während einer Nachsorgeuntersuchung im Arm seiner Mutter Azza.

Ägypten: Gesundheitsversorgung in Armenvierteln

In den Armenvierteln unserer Partnerstadt Kairo ist die Kindersterblichkeit hoch. Zunehmende Armut erschwert den Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser und sanitären Anlagen. Das Risiko von Krankheiten ist sehr hoch.

UNICEF hat gemeinsam mit den Behörden und lokalen NGOs ein Pilotprojekt initiiert, das die gesundheitliche Versorgung von Müttern, Kindern und Neugeborenen zunächst in zwei illegalen Siedlungen nachhaltig verbessert. UNICEF stützt Gesundheitsstationen aus und unterstützt die Fortbildung von Ärzten, Krankenschwestern und Gesundheitserziehern. Arme Familien erhalten Zugang zu sicherem Wasser. Schulen werden renoviert und an das Wasserversorgungssystem sowie die Müllentsorgung angeschlossen.



Oberbürgermeister Fritz Kuhn übergibt der städtischen Kinderbeauftragten Maria Haller-Kinder die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt.

Kinderfreundliches Stuttgart

Mit der Konzeption für ein „Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020“ hat sich die Stadtverwaltung zum Ziel gesetzt, dass Kinder in Stuttgart gut leben und aufwachsen können. Benachteiligte Kinder werden besonders berücksichtigt – mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu erreichen. An der Entwicklung der Konzeption waren von Anfang an viele Stuttgarter Kinder beteiligt.

Die Konzeption, die der Gemeinderat im Juli 2015 beschlossen hat, enthält Empfehlungen und Ziele in neun Handlungsfeldern.

Eine kinderfreundliche Stadt ist ein Gemeinschaftsprojekt. Wir laden deshalb Vereine, Schulen, Einrichtungen, Organisationen sowie Bürgerinnen und Bürger, aber auch Kinder selbst ein, einen Beitrag dazu zu leisten. Mehr Informationen unter:
www.stuttgart.de/kinderfreundliches-stuttgart

Informationsflyer

Mit Beginn der Städtepartnerschaft wurde ein Informationsflyer erstellt, in dem die Projekte und Mitmachmöglichkeiten aufgeführt wurden. Der Flyer wurde zuerst mit einer Auflage von 7.500 Stück und im Juni 2016 erneut mit einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt. Es fanden zwei große Versandaktionen an jeweils 5.000 Adressaten aus der Zivilgesellschaft und Unternehmen statt. Der Rest der Flyer wurde bei Veranstaltungen und an Informationsständen verteilt.

Pressearbeit

Die Pressearbeit wurde vom Kinderbüro in enger Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Landeshauptstadt Stuttgart koordiniert. Darüber hinaus bestand eine Vereinbarung mit der Stuttgarter Zeitung, die Artikel über Teilprojekte, Spendenübergaben und Veranstaltungen veröffentlichte.

Internetauftritt

Parallel zum Flyer wurde auf der Internetseite der Landeshauptstadt Stuttgart eine Unterseite zur UNICEF-Kinderstadt eingerichtet. Auf dieser Plattform befanden sich alle Informationen rund um das Thema sowie ein Veranstaltungskalender.

Banner am Rathausurm

Zur Sichtbarkeit der UNICEF-Kinderstadt wurde ein großes Banner am Rathausurm angebracht.



Der Rathausurm mit UNICEF-Kinderstadt Banner
Foto: Kevin Latzel

Materialien

Zur Veranschaulichung der Projekte hat UNICEF Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt, welches Interessierte für Veranstaltungen und für Projekttag im Koordinationsbüro ausleihen konnten:

Power Cycle zum Projekt Burundi

Durch das Treten von Pedalen wird beim Power Cycle Energie erzeugt. Damit können LED-Lampen aufgeladen werden.



Schule in der Kiste

Das mobile Klassenzimmer enthält Schulmaterial wie Schiefertafeln, Kreide, Schulhefte, Radiergummis, Spitzer, Bleistifte für jedes Kind in einer stabilen Metallbox. Zusätzlich sind eine aufblasbare Weltkugel, ein Radio mit Kurbelbetrieb, eine Uhr sowie weitere Unterrichtsmaterialien dabei. Mit Hilfe von Tafelfarbe und Pinsel können die Lehrer den Deckel der Kiste auch als Tafel verwenden.



Kindergarten-Kiste

Die Kindergarten-Kiste enthält 37 Spielzeuge speziell für jüngere Kinder. Die Stofftiere, Puppen, Bausteine, Puzzles und Stifte helfen, schlimme Erlebnisse zu verarbeiten. UNICEF richtet in Flüchtlingslagern und Notunterkünften Kinderschutzzonen ein. Betreuer kümmern sich um die Mädchen und Jungen, malen und spielen mit ihnen. Gleichzeitig vermitteln sie spielerisch überlebenswichtige Gesundheits- und Hygieneregeln.



Bilder: UNICEF

Unterrichtsmaterialien

Für die Stuttgarter Schulen wurde ein Handout erstellt, welches für Unterrichtsstunden und Projekttag genutzt werden konnte. Darin wurden die Projekte für Schüler in den Grundschulen und Sekundarstufe 1 (11-13 Jahre) veranschaulicht. Die Materialien enthielten konkrete Spiel- und Aktionsideen, welche die Kinderrechte neben den Projekten im Fokus hatten.

Kinderrechtepass

Im Zuge der Auftaktveranstaltung wurde ein Kinderrechtepass aufgelegt, der in Kindersprache die Projekte der UNICEF-Städtepartnerschaft erklärt und die Wichtigkeit der Kinderrechte erläutert.





Besondere Highlights waren beispielsweise die Spende der Schausteller und Wirte des Stuttgarter Frühlingsfestes.

Thomas Niedermüller

Veranstaltungen und Aktionen

Rund 100 facettenreiche Veranstaltungen und Aktionen standen im Projektzeitraum im Zeichen der UNICEF-Kinderstadt. Beispielsweise Theaterstücke, aber auch von Unternehmen veranlasste kleinere, firmeninterne Feste, in denen für die Kinderstadt Spenden generiert wurden.

Ein besonderes Augenmerk lag bei der Spendenaufrufe darauf, bereits vorhandene Veranstaltungen und Projekte, die in Stuttgart geplant war, zu nutzen und mit den Initiatoren zu realisieren. So konnten in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport und Bewegung sowie dem Württembergischen Leichtathletikverband Veranstaltungen wie der Stuttgart-Lauf genutzt werden, um Spenden zu beschaffen. Es gab aber auch Aktionen, die direkt von der UNICEF Arbeitsgruppe Stuttgart geplant und organisiert wurden. Beispielhaft seien die Vorstellung einzelner UNICEF Kampagnen in Schulen und Schülerläufe und Schülerläufe genannt.

Besondere Highlights waren beispielsweise die Spende der Schausteller und Wirte des Stuttgarter Frühlingsfestes. Hier wurden auf Initiative des Landesverbandes der Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg e.V. und in.stuttgart Veranstaltungen GmbH wurden rund 25.000 Euro an Spenden gesammelt. Ebenso genannt sei der Porsche 6-Stunden-Lauf, bei dem 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Autobauers rund 180.000 Euro „erlaufen“ haben, wovon 50.000 Euro an das Spielmobil für Flüchtlingskinder ging.

Auch der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte, der 2016 zum zehnten Mal vom Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart gemeinsam mit dem Sportkreis Stuttgart durch-

geführt wurde, stand im Zeichen der UNICEF-Kinderstadt. So wurden mit den erlaufenen Spenden die Projekte unterstützt.



Scheckübergabe 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte

© Lichtgut/Leif Piechowski

Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg für Syrienprojekt

Im Frühjahr 2016 hat das Land Baden-Württemberg eine halbe Million Euro für die Beschulung im türkisch-syrischen Grenzgebiet beschlossen. Die Mittelverwendung sollte so erfolgen, dass jeder Euro, der aus Kommunen für solche Projekte gespendet wird, aus dem Topf verdoppelt werden sollten.

Über einen Kontakt durch die Abteilung Außenbeziehungen kam es zu einem Projektantrag zur Vergabe der Fördermittel durch das Staatsministerium Baden-Württemberg, der im Jahr 2016 mit einer Summe von 150.000 Euro bewilligt wurde.

2.2 UNICEF-Kinderstadt Stuttgart mit Kindern und für Kinder

Ein Ziel der Städtepartnerschaft war es, die Kinderfreundlichkeit in Stuttgart mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Anliegen der Städtepartnerschaft für Kinder unmittelbar zugänglich zu machen. Zur Zielumsetzung wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen:

Einrichtung eines Arbeitskreises „Kinder“ und eines Kinderbeirates

Im Februar 2016 wurde ein „Arbeitskreis Kinder“ gegründet, der Überlegungen und Ideen entwickelte, wie die Themen und das Anliegen der Städtepartnerschaft für Kinder aufgearbeitet werden können. Als Folge wurde ein Kinderbeirat mit Unterstützung der Stuttgarter Kinderzeitung eingerichtet, der Ende April zum ersten Mal tagte.

Neun Kinder zwischen 9 und 11 Jahren, davon drei Jungen und sechs Mädchen, sind der Einladung gefolgt und haben zwischen April und Dezember 2016 an insgesamt sieben Treffen des UNICEF-Kinderbeirates teilgenommen. Dabei wurden sie von Edita Schauer, Ulrike Kieninger und Ulrike Tamme der Dienststelle Kinderförderung und Jugendschutz des Jugendamts der LHS Stuttgart begleitet. Den Kindern des UNICEF-Kinderbeirates war es ein großes Anliegen, sich für andere Kinder, denen es nicht so gut geht, einzusetzen und sich für sie zu engagieren. Einmal in Form von Spenden, die sie gesammelt haben, aber auch durch die Aktionen, die sie mit Kindern, die in Flüchtlingsunterkünften leben, durchgeführt haben.

Darüber hinaus war es ihnen sehr wichtig, andere Kinder über diese Themen zu informieren, sie dafür zu sensibilisieren und zum Engagement aufzufordern.

Interkulturelles Kinderfest

Bis 2010 gab es in Stuttgart ein sehr beliebtes und gut besuchtes internationales Kinderfest zum Anlass des türkischen Nationalfeiertages, dem 23. Nisan. Im Rahmen der UNICEF-Kinderstadt wurde die Idee wieder aufgegriffen und ein Interkulturelles Kinderfest gemeinsam mit dem Deutsch-Türkischen Forum, dem Stadtjugendring, der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft und dem Forum der Kulturen wieder ins Leben gerufen, welches am 5. Juni 2016 auf dem Stuttgarter Marktplatz stattfand. Dabei wurden u.a. die UNICEF-Projekte vorgestellt und eine Tombola zugunsten dieser Projekte ausgerichtet. Das interkulturelle Kinderfest soll weiterhin jährlich stattfinden und die kulturelle Vielfalt insbesondere in der jungen Generation in Stuttgart erlebbar machen, denn 60% der Kinder haben einen Migrationshintergrund.



Den Kindern des UNICEF-Kinderbeirates war es ein großes Anliegen, sich für andere Kinder, denen es nicht so gut geht, einzusetzen.

Foto: Ulrike Tamme



Start des Spielmobils für Flüchtlingskinder in Stuttgart

Im Dezember 2015 haben UNICEF und das Bundesfamilienministerium eine Initiative zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften gestartet, um schätzungsweise 300.000 Flüchtlingskinder in Deutschland besser zu schützen und zu unterstützen.

Bereits Monate zuvor hatte die Kinderbeauftragte Maria Haller-Kindler Gespräche mit dem UNICEF Geschäftsführer Christian Schneider geführt, die Unterstützung von Flüchtlingskindern in Stuttgart als Projekt in die Städtepartnerschaft aufzunehmen. In Frage kamen dabei die „child-friendly spaces“, also Kindern in/bei Flüchtlingsunterkünften kindgerechte „Räume“ und Angebote zur Verfügung zu stellen. Flüchtlinge, die nach Stuttgart gekommen sind leben in Flüchtlings- und Notunterkünfte unter sehr beengten Bedingungen. Diese bieten zudem wenig Möglichkeiten zu Spiel und Bewegung. Deshalb hat sich die UNICEF-Kinderstadt Stuttgart entschieden, mit Hilfe von Spenden ein Spielmobil auf den Weg zu bringen.

Am 22. Juli 2016 hat Oberbürgermeister Fritz Kuhn das Spielmobil zusammen mit Claudia Graus, stellvertretende Vorstandsvorsitzende von UNICEF Deutschland, und Andreas Haffner, Vorstand Personal- und Sozialwesen der Porsche AG, der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft übergeben.

Die Porsche AG hat insgesamt 102.000 Euro für das Projekt beigesteuert. Andreas Haffner, Mitglied des Vorstands Personal- und Sozialwesen der Porsche AG, sagte: „Ich freue mich, dass der Mobifant jetzt startklar ist und wir den Flüchtlingskindern in unserer Umgebung helfen können.“



Mit dem Spielmobil einfach mal wieder Kind und eine Weile unbeschwert sein.

Foto: Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft gGmbH

Andreas Haffner, Vorstand Personal- und Sozialwesen der Porsche AG, Claudia Graus, stellv. Vorstandsvorsitzende UNICEF Deutschland, OB Fritz Kuhn (v.l.)

Foto: Porsche AG



3 Resultate

3.1 Stuttgart erreicht Spendenziel

Mit einer Veranstaltung im Rathaus ist die Städtepartnerschaft zwischen UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen und der Landeshauptstadt Stuttgart am Freitag, 18. November 2016, zu Ende gegangen.

Alle für die UNICEF-Kinderstadt zugewiesenen Spenden betragen 617.876,89 Euro.

3.2 Beginn der Umsetzung der Projekte

Bereits während der Städtepartnerschaft wurde mit der Umsetzung der Hilfsprojekte begonnen. Ein detaillierter Bericht seitens des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen wird mit Ablauf eines Jahres nach Beendigung der Städtepartnerschaft im Dezember 2017 erwartet.

Hier dennoch ein kleiner Zwischenstand der Umsetzungen einiger Projekte, die mit den Spenden aus der UNICEF-Kinderstadt (mit-)finanziert wurden:

Gesundheitsprojekt in den informellen Siedlungen von Kairo

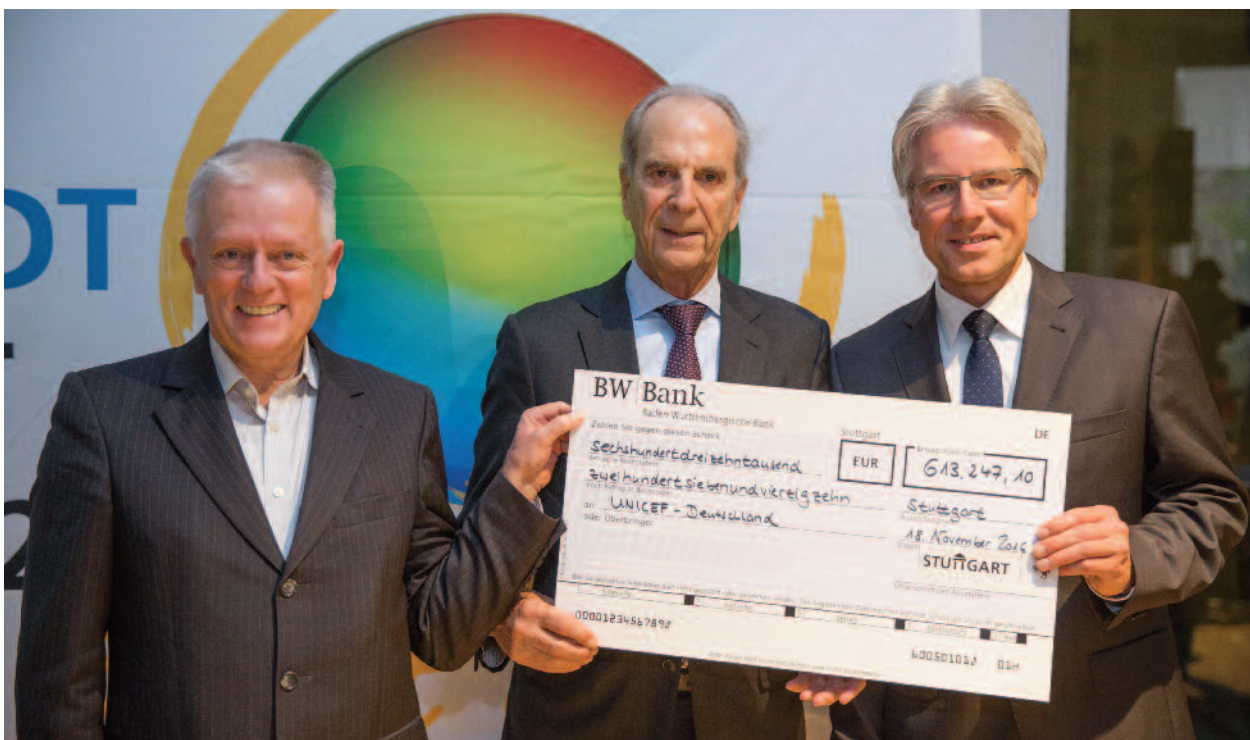
- Anschluss von vielen Häusern an die Trinkwasserversorgung
- Unterweisung der Bewohner in Körperhygiene

Unterricht für syrische Flüchtlingskinder im türkischen Mardin

- 3.000 Schulranzen wurden an syrische Kinder ausgegeben
- 2.320 syrische und türkische Jugendliche haben bisher von Sprachkursen profitiert
- 3 Schulen wurden errichtet. Jede mit einer Kapazität von 1.080 Schülern
- Bau von 22 Klassenzimmercontainern
- Gehaltszahlungen an 231 Lehrer
- Ausbildung von 280 Lehrern
- Kindergarten für 300 syrische und türkische Kinder

Spielmobil für Flüchtlingskinder

- Innerhalb von vier Monaten (August-November) konnten 19 Unterkünfte an 55 Einsatztagen angefahren werden an denen 1.781 Besuche gezählt werden konnten.
- Seit Mitte November wurde das Portfolio der Einsätze um ein Winterprogramm erweitert, um auch in der kalten Jahreszeit den Kindern in den Unterkünften eine Abwechslung zu ihrem engen Alltag anzubieten.



Oberbürgermeister Fritz Kuhn (links) konnte in Anwesenheit von Andreas Haffner (rechts), Vorstandsmitglied der Porsche AG für das Ressort Personal- und Sozialwesen, dem Vorstandsvorsitzenden von UNICEF Deutschland, Dr. Jürgen Heraeus (Mitte), einen Scheck über 613.247,10 Euro überreichen. Das Spendenziel "Ein Euro pro Einwohner/in" wurde damit erreicht.

© Lichtgut/Leif Piechowski

4 Fazit

Was bleibt?

Im UNICEF-Jahr sind zahlreiche Netzwerke und Kontakte zur Unterstützung von Kinderprojekten entstanden. In erster Linie war die Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen sehr fruchtbar. Sowohl in der Organisation, als auch bei zahlreichen Projekten konnten wir auf das Know-How und die Tatkraft von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden von UNICEF zurückgreifen. Diese und viele weitere Kontakte, auch zu Unternehmen, sind für die zukünftige Arbeit in Stuttgart wertvoll.

Durch die UNICEF-Städtepartnerschaft haben die Themen Kinderrechte und Kinderfreundlichkeit mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung in Stuttgart gewonnen. Darüber hinaus wurde das interkulturelle Kinderfest auf dem Marktplatz in Stuttgart wiederbelebt und mit diesem Fest widmet sich die Stadt auch in Zukunft dem friedlichen Zusammenleben von Kindern aus vielen unterschiedlichen Kulturen.

Ganz im Sinne einer Kinderstadt ist es, dass Kinder sich selber mit ihren Rechten auseinandersetzen und sich für diese engagieren. Dies ist im Rahmen des Projektes bereits im Kinderbeirat erfolgreich geschehen. Einmal in Form von Spenden, die er gesammelt, aber auch durch die Aktionen, die er für Kinder, die in Flüchtlingsunterkünften leben, angeboten hat.

Mit den Spendenaktionen konnte ein Bewusstsein für die Situation der Kinder in den geförderten Projekten geschaffen werden. Für diese Kinder ist die konkrete Unterstützung, die daraus erwächst, von entscheidender Bedeutung. Wir haben mit den Projekten die Gesundheit und Bildung von Kindern gefördert. Für jedes einzelne Kind, das davon profitiert, ist dies eine nachhaltige Form der Unterstützung.

Für uns in Stuttgart wird weiterhin das Spielmobil für die Flüchtlingskinder sichtbar im Einsatz sein. Es steht für das elementare Kinderrecht auf Freizeit und Spiel und hat sich als Motor für die Integration von Kindern und ihren Familien bereits seit Monaten bewährt.

Stuttgart ist durch das UNICEF-Jahr ein Stück mehr Kinderstadt geworden. Eine Stadt, die sich **für Kinder** einsetzt, die **mit Kindern** zusammen Ideen und Projekte umsetzt und **von Kindern** mitgestaltet wird.

Maria Haller-Kindler, Kinderbeauftragte der
Landeshauptstadt Stuttgart

Kevin Latzel, Projektkoordinator

Statement Oberbürgermeister Fritz Kuhn:

„Wir haben am Anfang gesagt, wir wollen etwas ins Rollen bringen. Und Stuttgart hat tatsächlich etwas bewegt: Wir haben das Bewusstsein für das Wohl der Kinder geschärft, ihre Hoffnungen, ihre Sorgen und Nöte stärker in den Blick genommen und obendrein noch das Spendenziel für die Projekte erreicht.“

Zitat aus dem Dankeschreiben von Herrn Dr. Jürgen Heraeus, Vorstandsvorsitzender UNICEF-Deutschland, an Oberbürgermeister Fritz Kuhn vom 21. Dezember 2016:

„Sowohl für notleidende Mädchen und Jungen in den Projektländern als auch für die Kinder in Stuttgart war es Ihnen ein Anliegen, mit der UNICEF-Städtepartnerschaft „etwas ins Rollen zu bringen“ – und bewegt haben Sie einiges. Was die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, die Vereine und Verbände sowie die Institutionen der Stadt Stuttgart geleistet haben, ist fantastisch. Es war mir eine besondere Freude die zurückliegende Städtepartnerschaft mit Stuttgart erleben zu dürfen.“

Meinungen einzelner Kinderbeiräte:

„Als Kind hat man normalerweise wenig Möglichkeiten etwas zu bewegen. Im Kinderbeirat wurden unsere Ideen ernst genommen und umgesetzt. Mir hat es sehr gut gefallen und es hat Spaß gemacht, anderen Kindern ein wenig zu helfen.“

Livia, 10 Jahre

„Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir als Gruppe zusammen waren und neues über die Welt und arme Kinder gelernt haben. Ich vermisse die Gruppe und möchte gerne weiter bei Unicef mitmachen.“

Tim, 11 Jahre

„Mir hat es viel Freude gemacht. Ich fand es toll, dass wir so vieles kennenlernen durften wie Unicef, das Rathaus und vieles mehr. Ich hätte gerne noch mehr für Kinder gemacht.“

Nik, 9 Jahre

Kontakt

Landeshauptstadt Stuttgart

Abteilung Kinderbüro

Marktplatz 1

70173 Stuttgart

Telefon 0711 216-60289

E-Mail: kevin.latzel@stuttgart.de

5 Impressionen

Wir bringen was ins Rollen ...



Murmelbahn im Rathaus-Foyer



Auftaktveranstaltung



Abschlussveranstaltung



Interkulturelles Kinderfest



Stuttgart-Lauf

Aktion des Kinderbeirats



Bürgerheros



Bei Porsche



Unicef Geschäftsstelle



Plakate gestalten



Kindergipfel



Nachtreffen

